



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

541 (20.11.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149712)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Nachricht:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Deutscher-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 941

Rebellen 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

20 Pfennig monatlich.
Eingelohnt 10 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 24. 1/23 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 8 Pf.

Inserate:

Die Kolonial-Karte . . . 25 Pf.
Kundensätze 20
Die Reklame-Karte . . . 1 Mark

Nr. 541

Montag, 20. November 1911.

(Abendblatt.)

Der Nationalliberale Parteitag in Berlin.

Das Ergebnis.

Als Bassermann sein Referat über die politische Lage beendet hatte, sprach Rechtsanwalt Kaufmann-Stuttgart die freudige Zustimmung der Jungliberalen zu seinen Worten aus und nach ihm erklärte Dr. Cremer-Hagen die rückhaltlose Zustimmung der westfälischen Nationalliberalen zu der Rede des Parteiführers und zum Wahlauftritt. Dieser Wahlauftritt aber wurde unter Verzicht auf Einzelberatung en bloc einstimmig angenommen. Das ist das große Ergebnis dieses Parteitages, der zwar die Unglückszahl 13 trägt, aber so glücklich wie nur möglich verlaufen ist, die Partei zieht geschlossen und einmütig in den Wahlkampf. Was nach Rassel reifte an innerer Konsolidierung, an Festigung des inneren Zusammenhanges zwischen Nord und Süd, zwischen Alten und Jungen, zwischen Führern und Wählern, das ist in Berlin zur reifen Frucht geworden. Was in Kassel an Gegnerschaft gegen die Politik Bassermanns noch eine gewisse Bedeutung sich zu verschaffen wußte, das ist in Berlin so bedeutungslos geworden, daß es sich gar nicht mehr zu Wort meldete. Es ist kein Versuch mehr gemacht worden, die Partei von den Rasselern abzubringen, die Hinneigung nach rechts ist so zusammengekrümpt, daß wedererspaltung noch Wispelungen mehr zu fürchten sind. Die letzte Meinungsverschiedenheit, die noch besteht, ist, ob das Zentrum oder die Sozialdemokratie die größere Gefahr bedeute, aber auch sie ist abgeschwächt durch das Anerkennen, daß diese Frage verschieden beantwortet werden könne je nach örtlichen und provinziellen Umständen, und sie ist weiter dadurch für geschlossenen Aufmarsch der Partei bedeutungslos geworden, daß vollstes Einverständnis herrscht, daß der Kampf nach zwei Fronten, gegen den schwarz-blauen Block und Sozialdemokratie zu führen sei. Die Partei ist geschlossen in ihrem Verhältnis zur Rechten wie zur äußersten Linken, und wenn Geschlossenheit wichtigste Bürgschaft parteipolitischer Erfolge, dann darf die nationalliberale Partei auf starke Erfolge bei den Wahlen 1912 rechnen.

Die Geschlossenheit ist ein Würge des Erfolges, aber nicht der einzige, der andere ist die Kraft, Größe und Klarheit des Programms, die richtige Plattform, niedergelegt in eindrucksvollen, begeisterten, echt volkstümlichen Kundgebungen. Diese Kundgebungen von energischer Werbekraft, diese zur Arbeit und zum Kampf anspornenden Kundgebungen besitzen wie in dem nationalliberalen Wahlauftritt und in dem Referat Bassermanns, das hoffentlich nach der genauen stenographischen Aufnahme als Flugblatt in tausenden und hunderttausenden von Exemplaren alsbald durch die deutschen Lande ziehen wird. Es ist nun an den Organisationen auf Grund der in einmütiger Arbeit gewonnenen Plattform unverzüglich die intensivste Kleinarbeit zu beginnen, bis zum 12. Januar sind nur noch 54 Tage, die

wollen genutzt sein und können nun um so leichter und so energischer genutzt werden, als Organisationen und Parteipresse an dem Wahlauftritt und an dem Referat Bassermanns einen festen Rückhalt und ein klares Ziel ihrer Aufklärungs- und Werbearbeit haben. Nun müssen hunderte und tausende von Versammlungen stattfinden, in denen an die deutschen Wähler der Ruf ergeht, sich anzuschließen an, zu stimmen für eine Politik, die ebenso energisch national wie energisch liberal ist und die so recht aus den Tiefen der heutigen deutschen Volkseele schöpft und wie in einem Brennpunkt zusammenfaßt alle edelsten und größten Strebungen deutscher Nation. Die Forderungen, die Bassermann an eine kraftvolle und selbstbewußte auswärtige Politik, an eine gesunde innere Politik gestellt hat, sie sind die Wünsche, die heute in der Mehrzahl der Deutschen leben, weit über die Grenzen der nationalliberalen Partei hinaus. Wollen diese Wünsche Wirklichkeit werden, so muß diese Mehrheit des deutschen Volkes sich sammeln unter der Fahne unserer Partei, ihre Stimmungen und Hoffnungen umsetzen in politische Energie, in den Stimmzettel, der eine kraftvolle und klare und nicht kriegerische Außenpolitik fordert, die alle Kräfte der Nation, die abtun wie die Bürgerlichen zur Mitarbeit und Mitverantwortlichkeit heranzieht, in den Stimmzettel, der die Zurückdrängung ultragratischer Massenherrenschaft und des freihandelsfeindlichen Ultramontanismus wie der unationalen sozialistischen Utopien fordert und den deutschen Staat auf bürgerliche Freiheit und Gleichberechtigung, auf die Mitarbeit aller Kräfte an allen nationalen Aufgaben im Innern wie in der Welt gründen will. Unser Programm ist mehr als das irgend einer der anderen Parteien das der neuen weltpolitischen Deutschlands, welches mit gegründet werden kann auf eine vernünftige, den unabweisbaren Zeitforderungen entsprechende demokratische Ausgestaltung unseres Verfassungslebens, auf eine liberale Reform der innerpolitischen Zustände, der ungeordneten Bevorzugungen gewisser Klassen, auf die Freiheit der Persönlichkeit, des politischen, sozialen und religiösen Bewusstseins. Es mögen die Parteien rechts von uns sich mit uns begeben in kraftvoller und entschlossener nationaler Politik, sie bauen sie nicht auf auf dem gesunden Prinzip der Mitarbeit des ganzen Volkes und seiner Vertretung und sie stehen fern der Forderung bürgerlicher Freiheit und Gleichberechtigung, mögen sich die Parteien links von uns begeben in manchen demokratischen Forderungen, die in Berlin formuliert worden sind, aber sie übertreiben diese einmal in Unpraktische und Unmöglichkeit und sie sind nicht mit dem Herzen und mit dem ganzen männlichen selbstbewußten Willen bei jener entschlossenen deutschen Weltpolitik, die Bassermann in großartiger Gedankensarbeit und unerschütterter Konsequenz vor uns aufgebaut hat, zusammenfassend und klar formulierend, was die Millionen deutscher Patrioten in den letzten Monaten empfunden und gewollt haben — erdareit bis zum letzten Blutstropfen. Die nationalliberale Plattform geht ganz

und erschöpfend nach außen wie nach innen mit dem lebendigen Geist deutscher Nation an ihrer Wende zu nationaldemokratischer Weltpolitik.

Es erübrigt in den ersten Stunden nach dem Parteitag auf die Einzelheiten der Beratungen des Parteitages einzugehen. Er hat in denkbarster Schärfe die Rasselern Richtlinien unserem Wahlkampf vorangestellt, taktische Einigung mit der Volkspartei, Kampf gegen den schwarz-blauen Block, der nicht ausschließt den Kampf gegen die Sozialdemokratie, bürgerliche Gleichberechtigung im Staate, und er hat sie in scharfer Kritik an der Außenpolitik der letzten Monate ergänzt durch ein weitansschauendes Programm deutscher Weltpolitik, die sich nur gründen kann auf die Heranziehung aller beschäftigten Elemente zum Staatsdienst und zur Diplomatie ohne Rücksicht auf Stand und Glaube, Herkunft und Besitz. Er hat der Regierung und ihrer Sammelpolitik entgegengestellt, daß nicht wirtschaftliche Fragen im Mittelpunkt des Kampfes Januar 1912 stehen werden, sondern die großen kulturellen und idealen Güter der Nation, die großen eigentlich politischen Fragen der vornehmlichsten Verfassungsgestaltung, des inneren Aufbaues und der internationalen Stellung Deutschlands.

Die nächsten Wahlen rufen das Volk auf zum Gericht!

Wenn der Spruch nur annähernd im Geiste des nationalliberalen Wahlauftrittes, im Geiste des großen und klaren nationalen, liberalen Bekenntnisses Bassermanns ausfällt, dann dürfen wir mit einiger Zuversicht erwarten, daß es schon eher wieder eine Freude wird zu bekennen: civis germanus sum!

Berlin, 19. November.

Nach dem Referat Bassermanns trat eine halbstündige Pause ein. Nach dieser beginnt die

Diskussion.

die auf Antrag des Vorsitzenden über das Referat Bassermanns wie über den Wahlauftritt zugleich stattfindet. Die spezielle Debatte über den Wahlauftritt soll später erfolgen.

Partei-Sekretär Breithaupt gibt noch bekannt, daß nach der Aufstellung der Mandatprüfungs-Kommission 945 Delegierte anwesend sind.

Rechtsanwalt Kaufmann-Stuttgart spricht als erster Redner namens der Jungliberalen: Unsere Meinung geht dahin, daß von dem, was Bassermann gesagt hat, jedes Wort steht und fest bleibt in allen Gemütern unserer Partei. Bassermann hat das Bild einer schweren Zeit aufgestellt für den gemäßigten Liberalismus, den wir vertreten. Das Bild zeigt uns übermächtige Kräfte, die von links und rechts gegen den Liberalismus anstürmen, auf der einen Seite den schwarz-blauen Block, auf der anderen Seite die Sozialdemokratie. Das Bild hat uns vor Augen geführt, worum es sich jetzt handelt. Es handelt sich um eine Etappe weiter auf dem Wege, den die Welt, auch nicht einmal eine Verzweiflungstat in dem Sinne, wie man das Wort gemeinlich gebraucht, am wenigsten eine Tat entsprungen der Verlegenheit um ein paar Taler. Sie war die Frucht und Wirkung seines ganzen Lebens. Man muß Kleists Lob aus seinem Leben, aber auch sein Leben aus seinem Tode verstehen.

34 Jahre ist Heinrich von Kleist alt geworden. Seinen Dichterberuf hat er erst im Jahre 1801 während seines Pariser Aufenthaltes entdeckt; bis dahin hatte er selbst das Gären seines glühenden Herzens nicht verstanden. Ein Jahrzehnt dichterischer Tätigkeit ist ihm also im ganzen vergönnt gewesen, und in dieser kurzen Spanne Zeit hat er in vulkanischer Produktion die ganze Reihe seiner Bühnenwerke, dazu seine Novellen, Gedichte und Abhandlungen hervorgebracht — nicht zu reden von dem vermutlich größten Sohne seiner Muse, dem Guisard, der uns ebenso verloren ist wie ein Roman aus seiner Feder, dessen Erwähnung geschieht. Was hat die Welt ihm für diese Schöpfungen geboten? Einen Sonnenblick, einen einzigen: es war jener Tag zu Osmundstedt, wo der prächtige alte Wieland, als Kleist ihm Bruchstücke des Guisard vorgelesen hatte, in bester Begeisterung geriet und die Schatten des Aeschylus, Sophokles und Shakspeare dem märchenhaften Junker zu Ehren beschwor. Wielands Schreiben war für Kleist der Kreditbrief auf die Unsterblichkeit als Dramatiker. Aber sonst? Er war 1808 ein paar Monate in Dresden beinahe Mode gewesen, allein seine Zeitschrift „Phöbus“, die auf den Wogen dieser Modekunst schwimmen sollte, sank bald hoffnungslos tief zur Tiefe. Die Königin Luise hatte ihm wohlgewollt — sie stand. Und damit ist, von einigen näheren Freunden abgesehen die Liste der Anerkennungen und Freuden so ziemlich befristet, die die Welt Kleist für sein Dichten gesendet hat. Keines seiner Dramen hat er je auf der Bühne gesehen; das Räthchen erlittarte Jilland für unmöglich, vom größten aller Deutschen

Seniileton.

Die Tragödie vom Wannsee.

Eine Studie zum 100. Todestage Heinrich von Kleists, 21. November.

Von Dr. Alexander S. Berlin.

Vor 100 Jahren lag unter den Kiefern am Ufer des Wannsees zwischen Berlin und Potsdam, nach bei der schönen Stelle, wo der kleine Wannsee sich vom großen abzweigt, ein einsamer Krug, genannt zum Stimming. Aus den Fenstern dieses Kruges blickte in der Nacht vom 20. zum 21. November 1811 Licht. In dem ersten Stockwerk befanden sich zwei Menschen, ein Mann und eine Frau. Es waren der größte dramatische Dichter seiner Zeit, Heinrich von Kleist, und Henriette, die Gattin des Berliner Denkmantel Vogel, und sie hatten diese Einsamkeit aufgesucht, um hier gemeinsam den Tod zu suchen. Sie lasen und schrieben. Sie schrieben die letzten Abschiedsbriefe an ihre Freunde und Angehörigen und ordneten mit bürgerlicher Sorgfalt und Umsicht ihre letzten Angelegenheiten; selbst seine Schuld beim Barbier hat Kleist in diesen Augenblicken nicht vergessen. Sie lasen — was lasen Sie? Man hat zwei Bücher nach ihnen vorgefunden. Das eine war der Don Quixote, die unsterbliche Historie von dem guten toferen Ritter, der für die Unschuld und gegen die Unterdrückten zu Felde zog und doch nur ein wohnbedürftiger, armer Teufel war; noch einmal sah der Dichter in Dichters Spiegel die ganze Noth und Kleinheit dieser kümmerlichen Menschenwelt, der Ballet zu sagen ihm so leicht, so leicht fiel! Und sie lasen in Vater Klopstocks Oden. Ihre Augen fielen auf diese Zeilen:

Blume, du stehst verpflanzt, wo du blühest,
Wert, in dieser Beschattung nicht zu wachen,
Wert, schnell wegzublühen, der Bäume Odem
Bessere Gelpielin . . .

und sie genossen den süßen Rauch, die Wehmut und den Triumph des Todes, der sie aus dieser Beschattung zu Odem Bäumen gelassen sollte

Die ganze Nacht brannte bei Stimming das Licht, hörte man die heißen Gänge sprechen und gehen. Nächsten Tages waren sie sehr heiter. Sie wünschten den Kaffee im Freien, „jenseits des Sees, auf dem schönen grünen Platz“ einzunehmen, und er wurde ihnen dort angerichtet. Als die Nacht sich emfernt hatte, hörte sie zwei Schüsse. Sie meinte, es sei ein Spah, den die Stadtleute trieben; aber es war Ernst, der letzte Ernst. Man fand Henriette angelehnt, durch die Brust geschossen; Kleist hatte sich vor ihr knieend die Augen ins Gehirn gesagt. Ihre Leichen zeigten einen friedlichen, ja heiteren Ausdruck.

Der Doppelmord erregte, wie Wasser es treffend ausdrückt, einen europäischen Stöndal. Eine Rechtfertigung der Tat wurde als Anstoß erregend verboten, eine große Votemil fehlte ein, in der selbst die Times, die Frau von Stael und das Journal de l'Empire das Wort ergriffen; aber die Kleist liebten und allenfalls verstanden, die kamen hierbei kaum zu Worte, und so blieb selbst sein Gedächtnis noch „in der Beschattung“. Doch wir, die wir nun wehmüthvoll und bewegt den 100. Todestag des längst zur Unsterblichkeit Verklärten begehen, wir haben nicht zu richten, wir wollen nur liebend begreifen. Kleists Tod war nicht etwa der Ausfluß einer plötzlichen Wollung, nicht ein Akt der Leichtfertigkeit.

In seiner durch die Einföchtung der Briefe Kleists besonders treffenden Biographie des Dichters, die die Ergänzung seiner vorerzählten, im Tempelverlage erschienenen Ausgabe der Werke Kleists bildet.

Oberbürgermeister Strudmann-Güldenfeldt stellt den Antrag, den Wahlkampf ohne Debatte anzunehmen. Der Antrag findet Annahme. Der Wahlkampf wird hierauf einstimmig vom Parteitag gutgeheißen.

Die Wahlkampagne in Bayern.

München, 19. November.

Die Neuwahlen zum Bayerischen Landtag sollten nach der Intention der Regierung, wie richtig mitgeteilt wurde, ursprünglich am 3. Januar stattfinden; da jedoch die Wählerlisten nicht so rechtzeitig fertiggestellt werden können, daß die gesetzliche Frist erfüllt werden könnte, monach sie spätestens vier Wochen vor der Wahl aufgelegt werden müssen, so ruht die Angelegenheit vorläufig noch im Schoße der Regierung.

Der eigentliche Wahlkampf dürfte erst beginnen, wenn die Situation hinsichtlich des Wotdes geklärt ist. Einstweilen steht darüber noch gar nichts fest, da erst noch die Parteileitungen Stellung nehmen müssen. Im bayerischen und schwäbischen Bauernbund erfolgt die Entscheidung am 23. November in der Generalversammlung in München, und die sozialdemokratische Partei wird ebenfalls erst in diesen Tagen Stellung nehmen.

Die Rationalliberale Landespartei in Bayern tritt als erste mit einem Aufruf auf den Plan und stellt in bemerkenswerter sachlicher Würdigung der Situation das, was die Wählerpartei trennt, in den Hintergrund gegenüber dem höheren Ziele, die übermütige Zentrumsmehrheit zu brechen.

Frankenthal, 18. Nov. Weber die Bildung eines Großbundes in Bayern sind die Führer der hiesigen Sozialdemokraten noch verschiedener Meinung. Während in einer gestern stattgehabten, außerordentlich zahlreich besuchten öffentlichen Volksversammlung der sozialdemokratische Stadtrat Vogtländer zum Erschließen schon Henriette antwortete im Augenblick nicht, aber sich im Bedenken an — der Reim zur Tat war gelegt, die Glieder der Lebenskette schlössen sich.

gegen einen Großbund das Wort nahm und dafür eintrat, daß sich die sozialdemokratische Partei bei den Landtagswahlen auf eigene Füße stellen solle, nahm Rechtsanwalt und Stadtrat Adernann zu der Großbundsfrage einen freundlichen Standpunkt ein. In einem Vortrage über die schwarze Reaktion in Bayern und der Landtagsauflösung sagte er zwar, daß die Sozialdemokraten der Pfalz bei einem solchen Bloß wenig oder gar nichts gewinnen könnten, doch bekannte er, daß ihm der Großbunds Sympathisch sei und vertrat die Ansicht, daß damit zusammen mit den Liberalen die unerträgliche Macht des Zentrums in Bayern vielleicht gebrochen werden könne.

Nachträgliches zum Erdbeben.

Karlsruhe, 19. Nov. Nach den zahlreichen vorliegenden Meldungen über das Erdbeben am Donnerstag Abend, die noch immer in großer Zahl einkommen, darf es feststehend angesehen werden, daß in unserem engeren Heimatland das Bodenseengebiet am schwersten heimgesucht worden ist. In keiner Stadt hat das Erdbeben derart verheerend gewirkt, wie in Konstanz. Erst jetzt, nachdem einige Tage verstrichen, läßt sich der Schaden in seiner ganzen Ausdehnung übersehen.

Karlsruhe, 20. Nov. In der vergangenen Nacht, kurz nach halb 12 Uhr, wurde hier in Karlsruhe ein neuer Erdstoß von ungefähr drei Sekunden Dauer verspürt.

Konzertchronik.

Nieder-, Arien- und Balladenabend. Am vergangenen Samstag unternahm Opernsänger Kar Stübel und die Konzertsängerin Frau Bomatsch-König eine musikalische Exkursion nach dem Schloßhause in Heidenheim. Sie gaben dort einen Nieder-, Arien und Balladenabend, der ihnen künstlerisch und finanziell einen vollen Erfolg einbrachte.

er die Ursache gewesen, daß sich von dem Eckhaus Dirchstraße-Rheinbahnstraße ein etwa zwei Meter schwerer Fensterbrüstungsbogen aus der Wand löste und vom dritten Stockwerk auf das Pflaster niederstürzte, wo er in tiefen Trümmer schlug.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 20. November 1911. Verlegt wurde Steuerkontrolleur Friedrich Göhmann in Tübingen zur Rechnungsrevision der Zoll- und Steuerdirektion. Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem Hauptlehrer Wilhelm Wis an der Volksschule in Karlsruhe das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahrlinger Löwen verliehen.

Eine Richard Wagner-Aufführung in Neustadt u. d. Es wird uns berichtet: Gestern Abend fand hier im Saalbau eine Aufführung von Richard Wagners Männerchor „Das Liebesmahl der Apostel“ durch die Liedertafel von Speier und Neustadt und den Gesangverein Proletaria von Neustadt statt.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Konzertchronik. Wie alljährlich am Vortage, so auch dieses Jahr, veranstaltet der Gesangverein „Liedertafel“ am kommenden Sonntag, den 26. November, nachmittags 3 Uhr, im Musiksaale des Rosengarten sein Winterkonzert. Das erstklassig zusammengestellte Programm, so wird und geschrieben, verrät die hochkundige Hand des Vereinstrichters, Herrn Musikdirektor Friedrich Keller.

Die Sportfreunde Mannheim gegen S. f. R. Mannheim II, 1:3.
K. Reubia Ludwigshafen II gegen S. f. R. Mannheim III, 0:4.

Abst. II.

oc. Zum Obeerrheinischen Zuerlässigkeitsflug 1912. Die
Flugstrecke für den neuen Zuerlässigkeitsflug im Jahre 1912
ist vorläufig wie folgt festgelegt worden: Von Straßburg, den

Geriichtszeitung.

T. Offenburg, 19. Nov. Die hiesige Strafkammer
hatte sich mit zwei Lehrern zu beschäftigen, die sich gegen den
§ 176 des Reichsstrafgesetzes verkehrt hatten. Im ersten Falle war
der 59 Jahre alte Lehrer Franz Seitzler in von Winterdingen,
der seit 21 Jahren an der Volksschule Unterbarmerbach tätig
war, angeklagt. Die Verletzungen reichten auf viele Jahre zurück.

Von Tag zu Tag.

- Raubmord. Paris, 20. Nov. In Nogent-sur-
Seine wurden gestern die Leiber eines Kassechefs, die
Gefährder Lafere von zwei Männern, die Kasse verlangten,
erbrochen und beraubt. Die Polizei verhaftete zwei verdächtige
Arbeiter.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Schwebingen, 20. Nov. Auf der Reise nach Baden-
Baden und Donaueschingen traf heute vormittags 10.55 Uhr
Kaiser auf dem hiesigen Bahnhof ein. Nach vollendetem
Wäscheauswechsel wurde die Fahrt fortgesetzt.
Baden-Baden, 20. Nov. Der deutsche Kaiser traf
heute nachmittag 1 Uhr 35 Min. mittels Sonderzugs hier ein
und wurde am Bahnhof vom Großherzog und dem preussischen
Gesandten empfangen. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte die
Fahrt zum Schloss, wofür der Kaiser von der Großherzogin
Luise und Großherzogin Silda gleichfalls empfangen wurde.

Der Brand der Martinikirche in Münster.
Münster, 20. Nov. Ueber den Brand der Martinikirche
teilt der „Münsterische Anzeiger“ mit: In der Kirche war um
8 Uhr Abendandacht. Als der Glockner mit drei Begleitern den
Turm verließ, will er noch nichts von dem Feuer wahrgenom-
men haben. Doch wird vermutet, daß durch die Unvorsichtigkeit
eines dieser Leute, die mit offener Kerze gewohnheitsmäßig den
Turm besichtigten hatten, der Brand verursacht wurde. Auch als
um halb 9 Uhr die letzten Besucher die Kirche verließen, merkte
noch keiner den im Innern des Turmes wütenden Brand.

zum ersten Stockwerk herunter zerstört wurden. Am Turm war
nichts mehr zu retten. Gegen 10 Uhr stürzte das Gebälk und
der Glockenturm mit frachendem Getöse im Turminnern zu-
sammen. Die Anstrengungen der Feuerwehr und des Militärs
gingen nun dahin, das Kircheninventar zu retten und das
Kircheninnere selbst zu schützen. Gegen halb 1 Uhr konnte die
Gefahr als beseitigt gelten. Der Schaden ist durch Versicherung
gedeckt. Die Kirche und der Kirchturm waren in den letzten
fünf Jahren im Innern und Außen einer gründlichen Resto-
rierung unterzogen worden, welche in der letzten Woche erst
beendet worden war. An dem Brandplatz weilten der Ober-
präsident von Westfalen, Prinz von Ratibor-Corvey und Re-
gierungspräsident von Jaxoht.

Die Landtagswahlen in Bayern.
Münster, 20. Nov. Der fünfziger-Ausschuß
des Reichstagswahlkreises Neustadt-Landau bestätigte H.
„Fik. St.“ die Ausdehnung des gegen das Zentrum gerichteten
Landtagswahlblockes auf die Pfalz, weil es nur auf
diese Weise gelingen könne, das unerträglich gewordene Zen-
trumsjoch abzuschütteln.

München, 20. Nov. Die Landtagswahlen sind auf den
5. Februar 1912 anberaumt.

Die Cholera in der französischen Marine.
Berlin, 20. Nov. Aus Paris wird gemeldet: Die
Choleraverdächtige Epidemie unter den Seeleuten der Kriegsma-
rine in Toulon nimmt weiter an Ausdehnung zu. Von
zwei Linien Schiffen im Toulonener Hafen mußten ebenfalls meh-
rere schwerer Kranke ins Hospital gebracht werden. In
Wirklichkeit soll es sich bei all diesen Fällen um richtige Cho-
lera asiatica handeln. Bei dieser Gelegenheit wird bekannt,
daß die Cholera schon seit Wochen im Kriegshafen von
Biserta herrscht und aller Wahrscheinlichkeit nach von dort
durch Seeleute nach Toulon eingeschleppt wurde. Auch
wird angegeben, daß in Tunis Cholerafälle vorgekommen sind.

Eine deutsche Hilfsaktion für Südbrafilien.
w. Berlin, 20. Nov. Zur Beratung über die Hilfeleistung
für die in Südbrafilien durch die Ueberschwemmung schwer
Geschädigten ist im Reichstagsgebäude heute auf Einladung des
Landtagspräsidenten eine große Anzahl von Vertretern der Finanzwelt,
des Handels und der Industrie aus allen Teilen des Reiches zu-
sammengetreten. Die Versammlung beschloß einstimmig, eine
Hilfsaktion innerhalb des Reichsgebietes einzuleiten. Zur Durch-
führung wurde ein Komitee gebildet, das seine Tätigkeit demnächst
beginnt.

Das türkische Budget für 1912.
w. Konstantinopel, 20. Nov. Das Budget für das
nächste Etatsjahr beziffert die Ausgaben auf 34.111.861, die Ein-
nahmen auf 30.482.604 türkische Pfund. Das Defizit beläuft sich
demnach auf 3.629.257 und ist demnach um 4.128.633 kürz. Pfund
geringer als im Vorjahre. Von den Ausgaben entfallen 12 Mill.
Pfund auf den Staatsschuldenzins, 3 Mill. auf das Kriegsbudget
und 1 1/4 Mill. auf das Marinebudget. Der Bericht hebt das stän-
dige Wachsen der Einnahmen ohne Zuhilfenahme anderer Steuern
heraus und empfiehlt Sparmaßregeln in den Ausgaben, um neue
Ausgaben zu vermeiden. Die geplante Konvertierung der Anlei-
hen vom Jahre 1886/96 ist infolge der durch die Marokko-
und Tripolisfragen hervorgerufenen Schwierigkeiten auf eine günsti-
gere Zeit verschoben worden.

Ein serbischer Geheimbund.
w. Belgrad, 20. Nov. (Priv.-Tel.) „Politika“ veröffent-
licht Mitteilungen eines Mitgliedes der geheimen Vereinigung
„Einigung oder Tod“ von denen hervorgeht, daß diese
bereits vor mehreren Monaten gegründet wurde und gegenwärtig
2500 Mitglieder zählt, unter denen sich besonders viele jüngere
Offiziere befinden. Die Vereinigung soll das Ziel der Ver-
einigung des Serbentums verfolgen. Die Organisation
soll von einem der Vereinigung angehörigen Generalsstabsoffizier
ausgeleitet worden sein, da dieser beabsichtigt, sie möchte zu inner-
politischen Intrigen ausbeuten werden. Das Vorgehen des
Majors habe eine Spaltung innerhalb der Organisation verur-
sacht. Der Verein hatte keineswegs Attentate gegen politische Füh-
rer oder Erpressungen gegen begüterte Bürger auszuführen beab-
sichtigt.

Berliner Prahtbericht.
(Bon unserem Berliner Bureau.)
w. Berlin, 20. Nov. Aus Bochum wird gemeldet: Der
Bergmann Hedmann, der von der nationalliberalen Partei
des Reichstagswahlkreises Bochum-Weisenkirchen als Kandidat
für die kommenden Wahlen aufgestellt war, ist bei Ausföhrung
seiner Berufsaufgabe verunglückt. Hedmann ist unter herab-
stürzenden Gesteinmassen gerathen und erlitt schwere Arm-
und Unterschenkelverletzungen, die seine Ueberführung ins
Krankenhaus nötig machten.

Der Krieg zwischen Italien und der
Türkei.
Berlin, 19. Nov. Der Hauptvorstand des Reichs-
verbandes der deutschen Presse ersucht uns um Uebermittlung
nachstehender Erklärung:
„Erklärung des Reichsverbandes der deutschen Presse.“
Der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen
Presse hat in seiner Sitzung vom 19. November folgende
Erklärung einstimmig beschloffen: In der italienischen Presse
ist gegen die deutschen Kriegsberichterlatter der schwere
Vorwurf erhoben worden, daß sie in ihren
Darstellungen der Ereignisse auf dem tripolitanischen Kriegs-
schauplatz sowie die italienische Kriegsföhrung betreffen,
sich nicht sowohl von den Thatfachen als vielmehr von Aus-
süchten anderer Art hätten bestimmen lassen. Die italienische
Presse hat sich nicht gescheut, offen zu behaupten, daß die
deutschen Kriegsberichterlatter ihre für die italienische Kriegs-
föhrung abträglichen Mitteilungen im Interesse von Vor-

feldspeculationen gemacht hätten, um den Ruostand der ita-
lienischen Staatsrente herabzusetzen. Der Hauptvorstand des
Reichsverbandes der deutschen Presse legt gegen diese voll-
kommen wahrheitswidrigen, die Ehre der deutschen Kriegs-
berichterlatter tief verletzenden Unterstellungen die schärfste Ver-
wahrung ein. Die deutschen Kriegsberichterlatter haben ledig-
lich ihre Pflicht gegenüber der Oeffentlichkeit erfüllt, indem sie
gleich vielen österreichischen, amerikanischen und namentlich
englischen Kollegen gewissenhaft die Vorgänge auf dem
Kriegsschauplatz der Wahrheit gemäß zur allgemeinen Kennt-
nis brachten. Mit derselben Schärfe weist der Hauptvor-
stand des Reichsverbandes der deutschen Presse die beleid-
igende Unterstellung des italienischen Ministerpräsidenten
Berni Giolitti zurück, daß deutsche Blätter in ihrer Beurtei-
lung der italienischen Aktion sich durch Berücksichtigung
finanzieller Interessen hätten leiten lassen.

w. Konstantinopel, 20. Nov. Den Blättern zufolge sind
die italienischen Beamten der Tabakregie aus Smyrna aus-
gewiesen worden.

Das deutsch-französische Abkommen.

Berlin, 20. Nov. Die Budgetkommission des
Reichstags setzte heute vormittag ihre Beratungen über das
Kongoabkommen fort. Die Kommission hatte am Samstag
pausiert, nachdem Wasser man den Staatssekretär von
Kolonien über die Neuerungen interpelliert
hatte, die Ministerpräsident Galloux machte und die angegeben
hatten, daß Frankreich Marokko als ein neues Gebiet zur
Restrukturierung seiner Armee ansehe. Es war dies mit den Worten
geschehen, Frankreich sei Herr eines Landes geworden, aus dem
Kom Mannschaften für seine siegreichen Legionen bezogen habe.
Kom Staatssekretär war die Zusage erteilt worden, daß der
Kommission von kompetenter Stelle eine Erklärung über die
„Schwere Gefahr“ gegeben werden solle. Es ist dies nun heute
geschehen, indem der Kriegsminister den General Wandel
zu den Beratungen der Kommission abordnete. General Wan-
del hielt einen längeren Vortrag, in welchem er ausführlich die
Stellung des deutschen Militärs in dieser Frage darlegte. Diese
Anschauungen sollen durchaus nicht die pessimistischen
Ansichten teilen, die man gegen ein etwaiges militärisches
Uebergewicht Frankreichs durch Einbeziehung des marokkan.
Menschennaterials in seine Armeebestände hatte.

Die Revolution in China.

London, 20. Nov. (Bon unserem Londoner Bureau.)
Der Berliner Vertreter der „Times“ telegraphiert, daß die
Bewegungen die inszeniert wurde, um die vorläufige Beilegung des
Hofes von Peking nach Jehol zu bewerkstelligen immer mehr an
Bedeutung und Einfluß gewinnen, sogar bei solchen Persönlich-
keiten, die sich in höchsten Stellungen befinden. Es sei auch nicht
ausgeschlossen, daß die erfolgte Ernennung Hüllings zum
Tartaren-General von Jehol mit einem solchen Plan zusammen-
hänge. Er sei ein treuerprobter Freund des Kaiserhauses und
begleitete 1900 die vormalige Kaiserin-Witwe auf der Flucht
nach Sjangsu. Er ist zudem ein treuer Anhänger Juanschkais.
San tau, 20. Nov. (Petersb. Tel. Ag.) Die russische
Kolonie hat den Ministerpräsidenten Kofowez telegraphisch, die
russische Schuhmache um 100 Rana zu verschärfen, ba die Lage
nicht gefährlos sei.
Kanton, 20. Nov. (Reuters.) Höchstensend Rekruten der
aufständischen Armee werden zusammengezogen, um für die
Belagerung von Kanling mitberwendet zu werden.

Herbstberichte.

St. A. Bern, 15. Nov. Ueber die ungefähren Einnahmen, welche
die diesjährige Weinernte erbrachte, liegen folgende Nachrichten vor:
Nantebach: 18.000 K für Weiswein (200 Hektoliter zu 75 K);
100 K für Rotwein (80 Hektoliter zu 90 K); Zell-Weisbach:
88.000 K für Weiswein (1700 Hektoliter zu 29 K); 59.000 K für Rot-
wein (500 Hektoliter zu 100 K); Ellwiler: 70.000 K für Weis-
wein (1100 Hektoliter zu 65 K); 21.000 K für Rotwein (180 Hektoliter
zu 120 K); Dittersweier: 84.000 K für Rotwein (600 Hektoliter
zu 90 K); Sintheim: 110.000 K für Weiswein (70 Hektoliter zu
65 K); Laut: 11.000 K für Weiswein (150 Hektoliter zu 70 K); Ga-
lach bei Oberkirch: 19.000 K für Weiswein (200 Hektoliter zu
95 K); Oberkirch: 40.000 K für Weiswein (440 Hektoliter zu 87 K);
10.000 K für Rotwein (120 Hektoliter zu 90 K); Suggswiler: 20.000
Mark für Weiswein (300 Hektoliter zu 85 K); Berghausen:
22.000 K für Weiswein (280 Hektoliter zu 50 K); Rappelsried:
21.000 K für Weiswein (260 Hektoliter zu 70 K); 125.000 K für Rot-
wein (1200 Hektoliter zu 95 K); Oberried: 15.000 K für Weis-
wein (220 Hektoliter zu 70 K); Wald im: 9600 K für Weiswein (75
Hektoliter zu 55 K); 85.000 K für Rotwein (400 Hektoliter zu 90 K);
Häbelerthal: 220.000 K für Weiswein (2700 Hektoliter zu 80 K);
250.000 K für Rotwein (1800 Hektoliter zu 120 K); Reulay: 22.800
Mark für Weiswein (400 Hektoliter zu 57 K); Reuler: 24.000
Mark für Weiswein (3000 Hektoliter zu 80 K); 4000 K für Rotwein
(40 Hektoliter zu 100 K); Steinbach: 155.000 K für Weiswein
(1700 Hektoliter zu 70 K).

Volkswirtschaft.

Gesamtwirtschaft Deut. u. G. A. S. u. Deut.
In der am Samstag abgehaltenen außerordentlichen Gesam-
twirtschaftsversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Volks-
wirtschaftlichen Vereine (V. V. V.) in der Zeitschrift des Reichs-
verbandes der Deutschen Volkswirtschaftlichen Vereine (V. V. V.)
wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Verhältnisse der
Landwirtschaft in der Provinz Westfalen in der 10. Sitzung
ausführlich erörtert. Der Entwurf des Gesetzes ist dem Reichs-
verbande der Deutschen Volkswirtschaftlichen Vereine (V. V. V.)
in der 10. Sitzung vorgelegt worden, in welchem die Verhältnisse
der Landwirtschaft in der Provinz Westfalen in der 10. Sitzung
ausführlich erörtert wurden. Der Entwurf des Gesetzes ist dem
Reichsverbande der Deutschen Volkswirtschaftlichen Vereine (V. V. V.)
in der 10. Sitzung vorgelegt worden, in welchem die Verhältnisse
der Landwirtschaft in der Provinz Westfalen in der 10. Sitzung
ausführlich erörtert wurden.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken, Flasche M 1.20.

Monten. Brief 131.40, Brief 104.50, Brief 195.40, Brief 138.00, Brief 199.00, Brief 117.50, Brief 114.50

Mannheimer Effectenbörse.

Vom 20. November. (Offizieller Bericht.)

Das Geschäft an der heutigen Börse war ziemlich lebhaft. Es fanden Umsätze statt in Aktien der Pfalz, Preussischen und Sächsischen Eisenwerke...

Actien.

Table with columns for company names and prices. Includes entries like 'Bayerische Bank', 'Sächs. Bank', 'Preuss. Bank', etc.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 20. November.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnfrei hier.

Table of commodity prices including wheat ('Weizen'), rye ('Roggen'), and other goods with their respective prices.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Reichsbank.

Berlin, 20. Nov. Der Zwischenstand der Reichsbank für den 12. November zeigt, d. H. H. H., ein befriedigendes Resultat...

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 20. Nov. In den heutigen Generalversammlungen der beiden Gesellschaften wurde beibehalten die Tagesordnung...

Konkursverfahren.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Heber das Vermögen der in Liquidation befindlichen Gesellschaft für Elektro-Kultur...

Von amerikanischen Bahnenmarkt.

New York, 20. Nov. Die Eisenbahnaktien sind heute im Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres eine Zunahme von 0,01 Prozent...

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 20. Nov. Bondabörse. Die Stimmung der neuen Anleihe zeigt ein ruhiges Aussehen. Die Geländebörse ist mit geringen Umsätzen...

Berliner Effectenbörse.

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds.

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds (continued).

Amsterdamer Börse.

Table of Amsterdam stock market prices for various commodities.

Pariser Produktenbörse.

Table of Paris commodity prices for various goods like wheat and rye.

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity prices for various goods.

Londoner Effectenbörse.

Table of London stock market prices for various companies.

Wiener Börse.

Table of Vienna stock market prices for various companies.

Table with financial data, including 'Kreditlinien', 'Deutsche Reichsbank', and 'Kassenschatz'.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien' listing various banks and insurance companies with their share prices.

Text block containing news or announcements, possibly related to shipping or international trade.

Advertisement for 'Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.' located in Hamburg, listing services and contact information.

Frankfurter Effektenbörse.

Table showing 'Schlusskurse' (closing prices) for various securities and commodities.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Text block for Marx & Goldschmidt, Mannheim, providing contact details and services.

Table titled 'Staatsschulden, A. Deutsche' listing government debt securities and their prices.

Table listing various companies and their share prices, including 'Kassenschatz', 'Kreditlinien', and others.

Text block containing information about market conditions and prices.

Large table with multiple columns, likely a market index or list of companies, including 'Kassenschatz', 'Kreditlinien', and others.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies, such as 'Bayer', 'Siemens', and 'Krupp'.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text block providing shipping schedules and telegram information for international routes.

Bergwerksaktien.

Table listing shares of mining companies, including 'Bayer', 'Siemens', and 'Krupp'.

Aktien deutscher und ausländischer Eisenbahnen.

Table listing shares of German and foreign railway companies.

Advertisement for 'Hirschland's neueste Reklame!' featuring an illustration of a woman with a parasol and text describing the product.

Text block at the bottom right, possibly a notice or advertisement, mentioning 'In Samt und Seide'.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen. Es wurde bei Antrag ge... 1911

Unterricht

Handels-Kurse

Stenographie, Maschinen... 1911

Schüritz, N2, 11

Klavier-Unterricht... 1911

Vermischtes

Verbit der Dolmetscher... 1911



Trauringe

D. R. P. — ohne Stütze... 1911

C. Fesenmeyer

Jedes Brautpaar erhält... 1911

Vervielfältigung

und Abschriften auf... 1911

Lapezierarbeit.

Unterhalten von... 1911

Perfekte Schneiderin

hier fremd such Kunden... 1911

Entlaufen

Schwarz, deutsch, Schäferhund... 1911

Ortskrankenkasse Mannheim I

Bekanntmachung. Die Herren Vertreter... 1911

Ordentlichen General-Versammlung

mit dem Erlauchen um... 1911

Junger Zeichner

Koller Kopist für eine... 1911

Lageraufseher

der selbst einarbeiten... 1911

Verloren

Don Freitag bis... 1911

Spitzentuch

mit selbsten Frauen... 1911

Steiner Hermelinpelz

Sonntag zwischen... 1911

Geldverkehr

18-20000 Mk. II. Hypothek... 1911

Ankauf

Zahlte höchste Preise... 1911

Herren- und Damenkleider

Schub, Bettdecken... 1911

Son jungen Herrschaften

mit Kistchen... 1911

Goldberg, T2, 9

61950

Todes-Anzeige. Gestern Abend verschied... Johann Kirsch... Mannheim, den 20. November 1911.

Dampfkessel-Einmauerungen nach Topf'schen Bogensystem. Schornsteine, Dampfüberhitzer... J. A. Topf & Söhne.

So freut sich Jeder. der Besitzer eines „Vaillant's Gas-Badeofens“ ist. Joh. Vaillant G. m. b. H., Remscheid.

Möbel

Seiten, gerichtet... 1911

Verkauf

Schönes, wenig gebrauchtes... 1911

Moderne Schlafzimmer

in Eichen, Nussb., Kirschb... 1911

Schreibmaschine

1 Adler Mark 140... 1911

Ski

In. Norweger, 225 cm... 1911

Liegenschaften

Gaueverkauf... 1911

Stellen finden

Selbständiger... 1911

Ein jüngerer Küfer

sofort gesucht... 1911

Musikhilfe.

Tüchtige Verkäuferin... 1911

1 Alleinmädchen

das gut kochen kann... 1911

Lehrlings-Gesuche

Lehrling... 1911

Stellen suchen

Tüchtige, geschäftsgewandte... 1911

Mietgesuche

Auf 1. April 1912 oder... 1911

Bureau

Schönes, helles... 1911

Zu vermieten

Wackerstr. 15... 1911

Möbl. Zimmer

G 1, 9 2 Trepp. recht gut... 1911

Schlafstellen

Best. Schlafstelle an... 1911

Lieferung von Lebensmitteln bet. Das katholische Bürgerhospital... 1911

100000 Probe-Tafeln Vanille-Schokolade 250 Y gratis... 1911

Elisabethbad, Q 7, 10. Das Dampfbad und die Schwimmhalle... 1911

Parfümerie Otto Hess. Tel. 932 en gros — en detail Tel. 932... 1911

Haasenstein & Vogler A-G... 1911

Aufstrebendes Importgeschäft... 1911

sucht jungen, reisegew. Socius... 1911

Mittag- u. Abendtisch... 1911

Schlafstellen... 1911